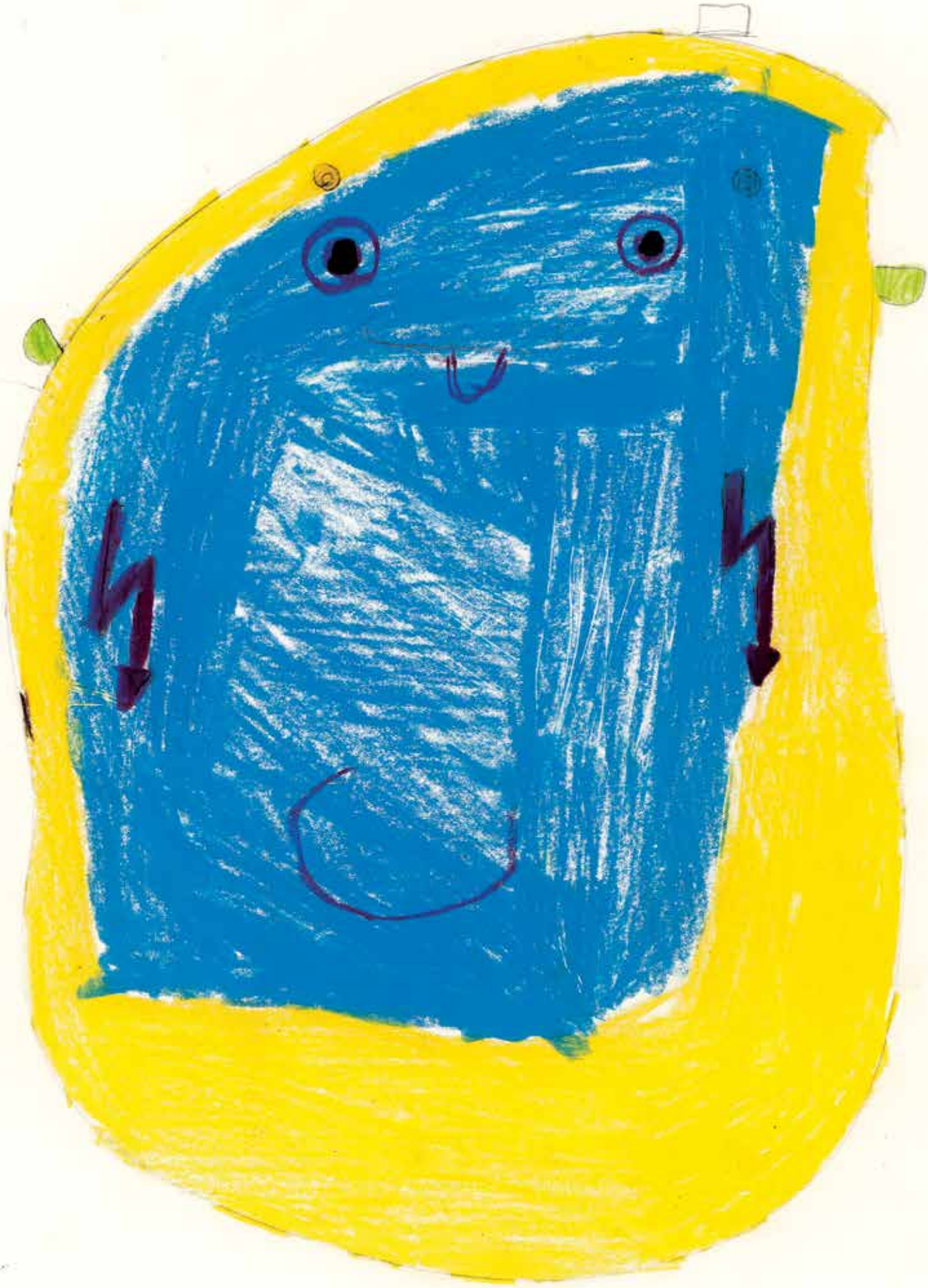


Meine Maske

Meine Maske

Schüler:innen der Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren"

Justin Bauer Claudia Bicil Lisa Eckert Max Lukas Fuchs

Tim Luca Graipel Lenni Elias Jänicke Aisha Khan Kejsi Krabbes

Emily Lepp Lena Petra Oehme Jannik Richter

Amy Josephine Thieme Aaron Tiedemann Fabian Weishaupt

Betreuende Pädagoginnen

Katrin Ebert Frau Freyhold Katrin Georgi Diana Hausschild

Stefanie Maeß Heidi Moßler Antrin Ratschinski

Barbara Teuber Waltraud Weber

Dozent:innen

Dirk Neumann Renée Reichenbach

„Diese Freiheit in der praktischen Umsetzung ermöglicht Abstand zum Alltäglichen, Selbsterkenntnis und Konfrontation mit den eigenen Wunschträumen, Sehnsüchten, und auch den furchtsamen Momenten im Leben."

Die Erscheinungsformen bzw. die Anlässe, eine Maske zu tragen sind in Geschichte und Gegenwart äußerst vielgestaltig. Wir finden Masken auf allen Kontinenten und in allen Epochen der Menschheitsgeschichte seit es kulturelle oder religiöse Riten gibt. Sie dienten dem Dialog mit Schutzgöttern oder der Auseinandersetzung mit bösen Geistern. Sie zu tragen gab dem Träger Bedeutung oder gar Macht. Seit dem antiken Griechenland gibt es Theatermasken mit Symbolcharakter oder zur Wiedererkennbarkeit besonderer Figuren. Weiterhin kennen wir Schandmasken, Totenmasken, Karnevalsmasken, Masken, die einfach nur Anonymität ermöglichen sollen. Es gibt die „Maske" beim Film und im Theater und Menschen, die ihre Gefühle verbergen wollen, tragen eine „Maske" zur Schau. Vielfältig sind also die Gründe, eine Maske zu gebrauchen und ebenso vielgestaltig die Masken selbst.

Maskierung ist immer auch Verhüllen, Verstecken, bzw. die Absicht, eine bestimmte Rolle oder Eigenschaft zu präsentieren und dabei das wahrhafte Gesicht zu schützen. Es ist faszinierend, sich mittels einer Maske in eine „Traumrolle" hinein begeben zu können. Es gelingt mit ihrer Hilfe, zu glänzen, zu beeindrucken, zu verzaubern, zu erschrecken, unnahbar zu sein. Die Maske als Schutzschild zwischen dem Antlitz, welches das eigene Wesen offen spiegeln würde, und der Außenwelt. Damit ist ein inhaltlich spannendes und weit zu fächerndes Thema für die gemeinsame Projektwoche zwischen dem Künstlerhaus 188 e. V. und der Förderschule Astrid Lindgren gegeben.

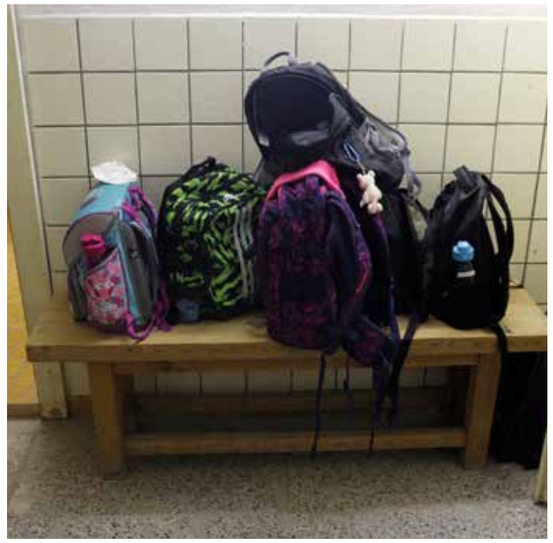
Dem Thema wollen wir uns mit malerisch/grafischen Mitteln annähern und auf plastische Weise mit dem Werkstoff Ton. Mit größtmöglicher Fantasie und Freude dürfen neue Gesichter erfunden werden, einzelne Sinnesorgane wie Augen, Nase, Mund und Ohren. Auch Tiere und die mit ihnen verbundenen Eigenschaften können Vorbild für eine Maske sein! Diese Freiheit in der praktischen Umsetzung ermöglicht Abstand zum Alltäglichen, Selbsterkenntnis und Konfrontation mit den eigenen Wunschträumen, Sehnsüchten, und auch den furchtsamen Momenten im Leben. Für die jungen Menschen mit einer Behinderung ist das eine „fantastische" Übung zur Selbst-Wahrnehmung Selbst-Stärkung, eine Übung darin, wie und womit man sich behaupten kann. Aber auch darin, wie mit Hilfe einer Maske etwas zu zeigen ist, was man sonst lieber verbirgt.

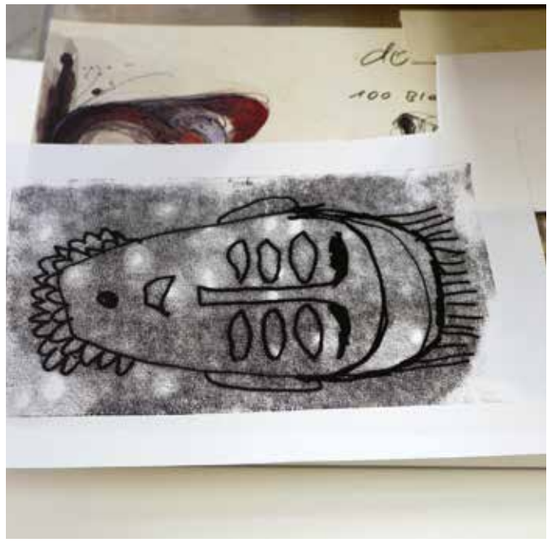
Die unmittelbare praktische Auseinandersetzung mit dem Thema Masken wird vielleicht bei den Schülern die Aufmerksamkeit für sie im täglichen Leben umgebende Masken und Maskierungen wecken, vielleicht die Wahrnehmung für Ehrlichkeit und Offenheit im zwischenmenschlichen Umgang verfeinern. Sie werden Erfahrungen sammeln, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, mit einer Maske etwas auszudrücken, fest zu halten, zu überhöhen, was mit dem eigenen Gesicht dargestellt zur Grimasse verkommen würde.

Und spielerisch wird dabei der Umgang mit Stiften, mit Farben, mit grafischen Drucktechniken eingeübt, ebenso wie spezielle Techniken für die Arbeit in einer Keramikwerkstatt. Künstlerisches Arbeiten ist für die geistig behinderten Förderschüler eine wichtige Basis der Selbstverständigung und Kommunikation. Oft sind hier besondere Begabungen gegeben, die im glücklichen Falle eine Richtung für die zukünftige berufliche Eingliederung weisen können. Wir hoffen, dass auch dieser bevorstehende Atelierbesuch im Künstlerhaus 188 die weitere Integrationsmöglichkeit von geistig behinderten Jugendlichen befördert. In diesem Sinne wünschen wir uns für 2021 erneut eine kreative Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, ihren Betreuern und den Mitarbeitern des KH 188.

Das Thema ist hochaktuell – sind wir doch gerade angehalten, beim Einkauf oder in öffentlichen Verkehrsmitteln eine Mund-Nasenbedeckung zu tragen. Inzwischen begegnen wir fantasievollen Objekten aller Art. Diese Halbmasken sind unmittelbarer Anlass, uns dem Thema zuzuwenden.

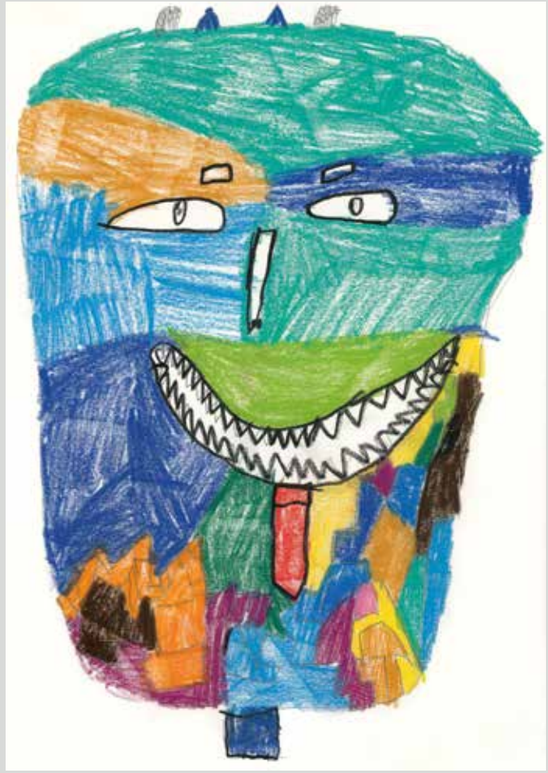
Renée Reichenbach, Sept 2020





APSHA

TRANSP

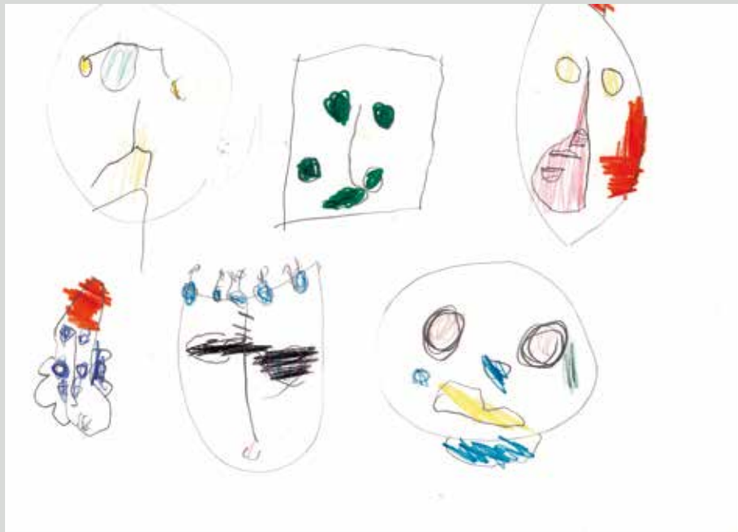


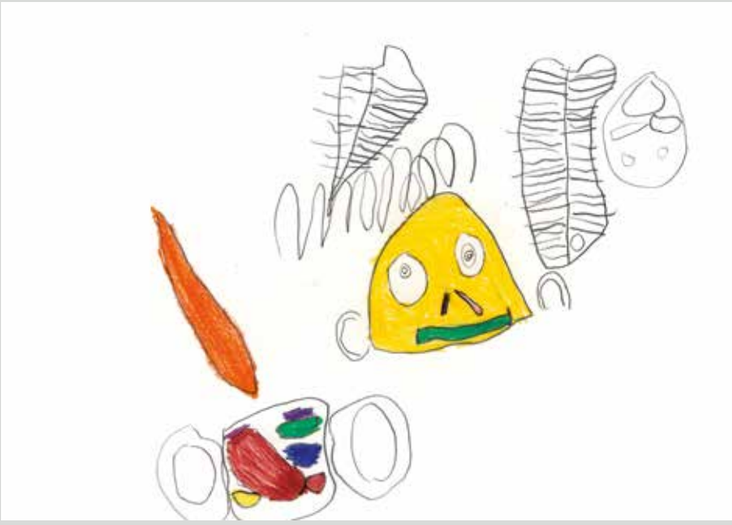
Meine Maske

Zeichnung und Malerei

CLAUD

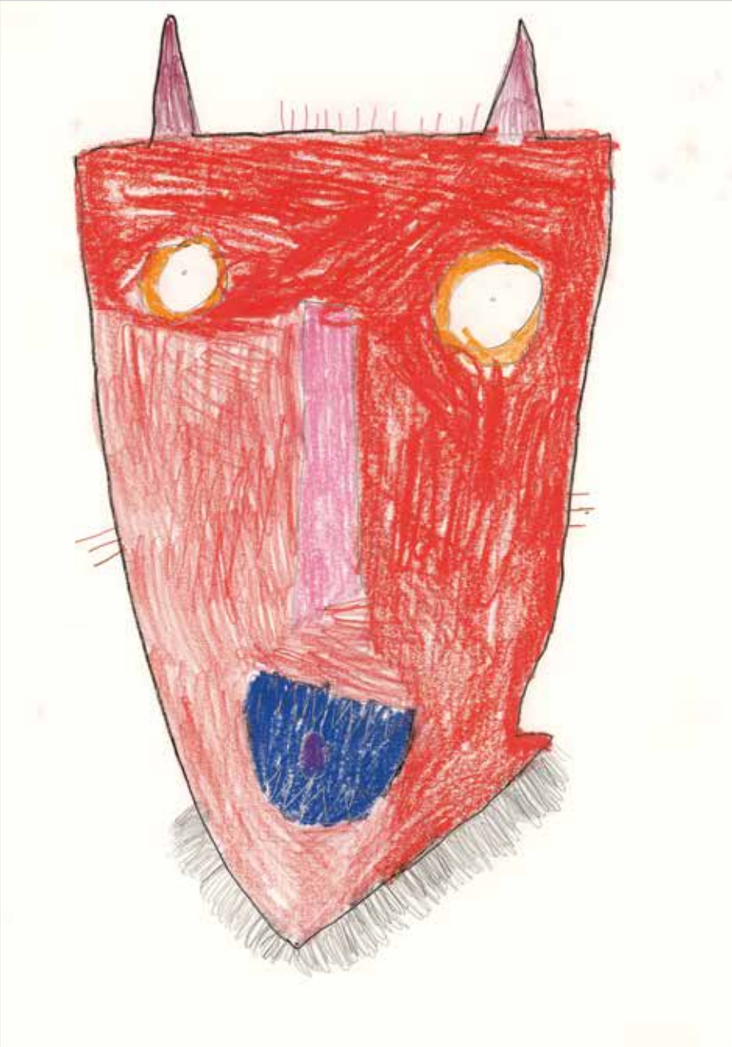
EMI





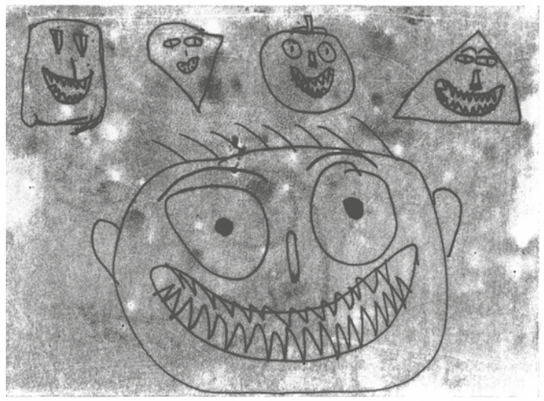
ANNICK

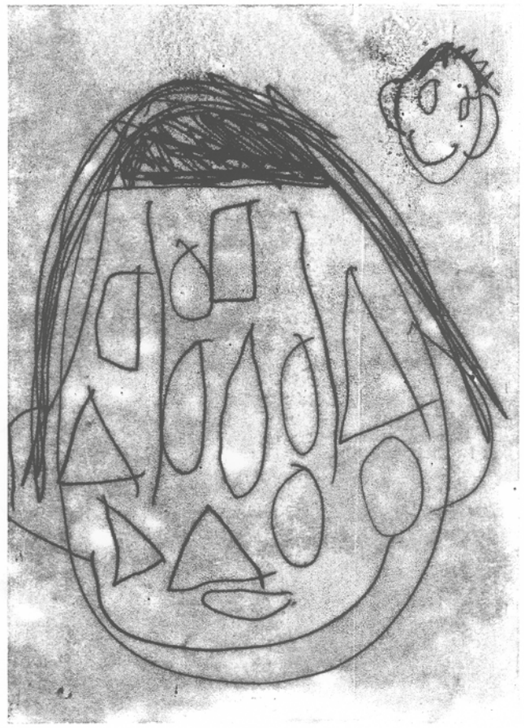
LISA

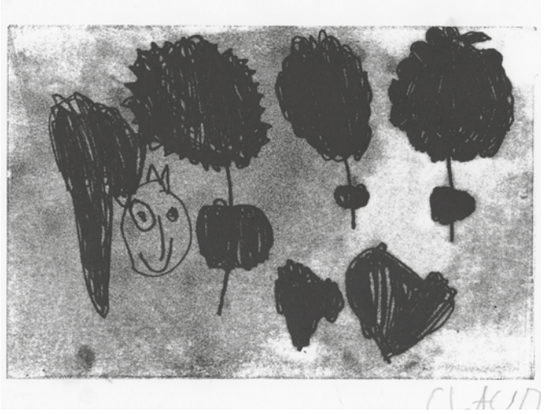


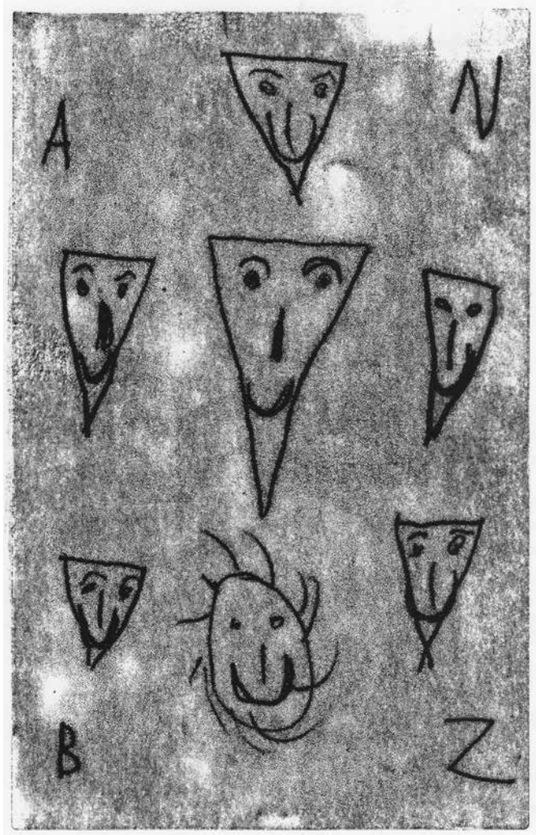
Meine Maske

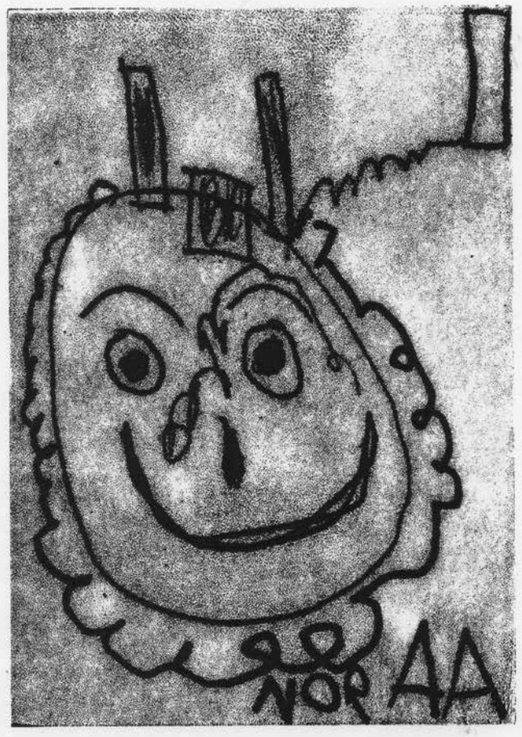
Monotypie

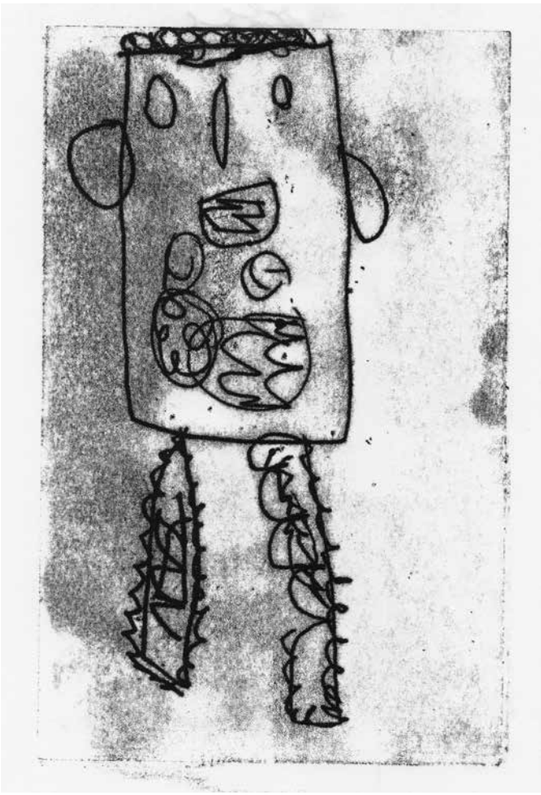


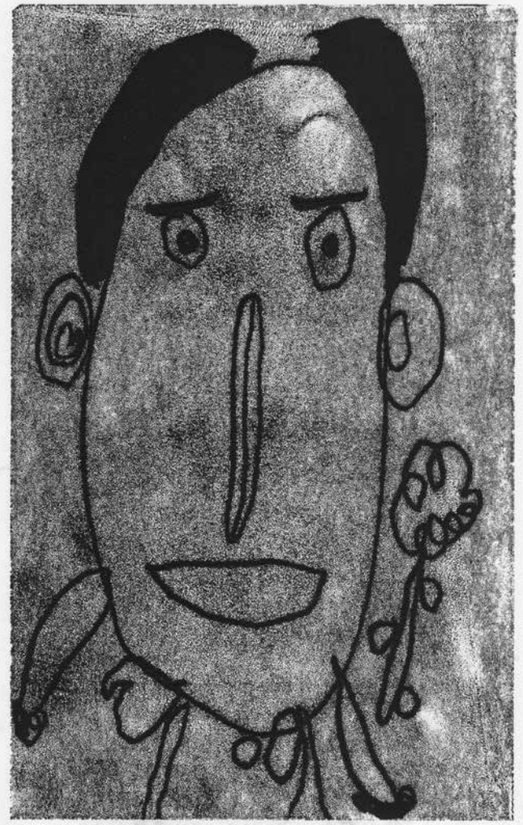


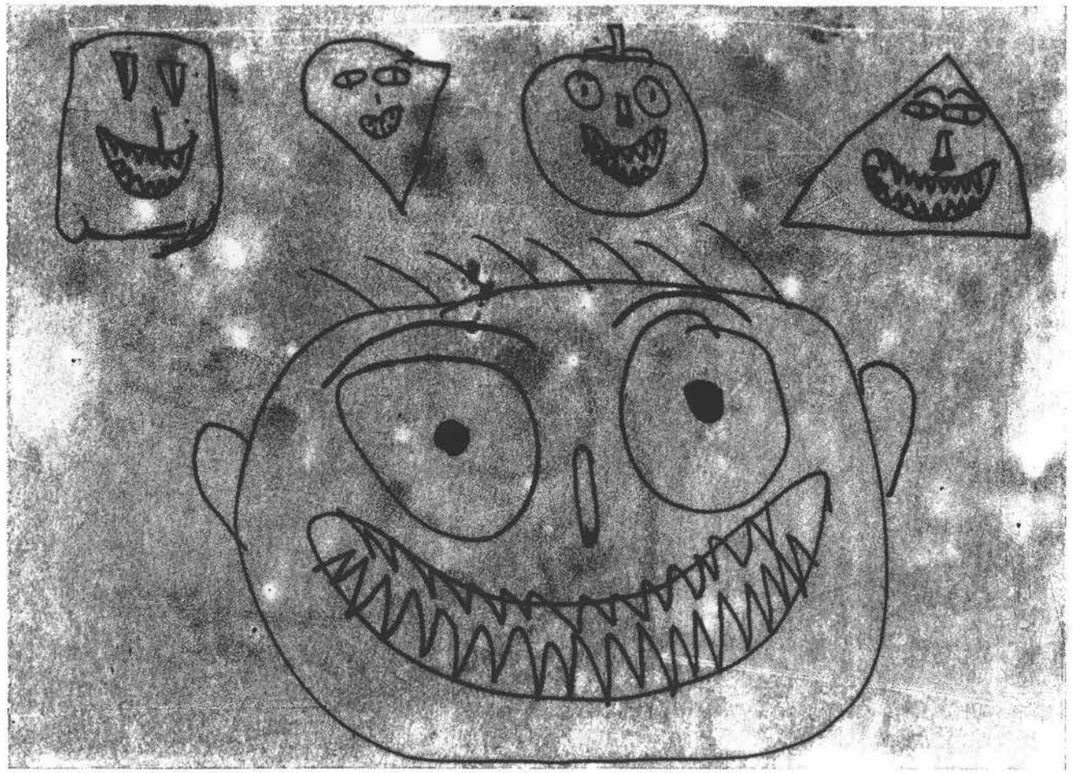



A
N
B
Z


NOR AA



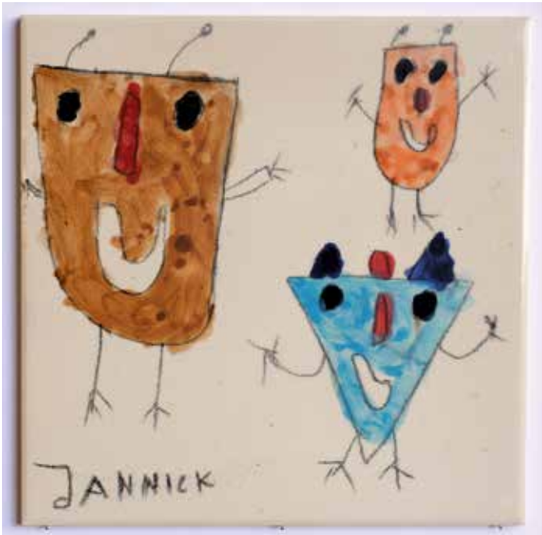




Meine Maske

Fliesenmalerei

JUSTIN


JANNICK

JUSTIN

CLAUDA

MA

LISA

CLAUDIA

JUSTIN

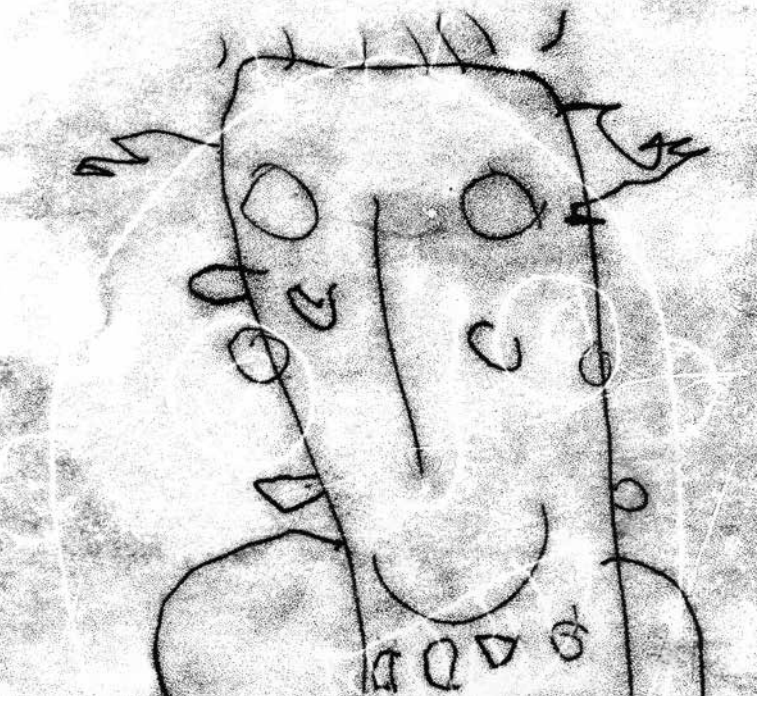
Thm

MA

LENNY

Meine Maske

Keramik



Künstlerhaus 188
Böllberger Weg 188
06110 Halle (Saale)

kontakt@kuenstlerhaus188.de
www.kuenstlerhaus188.de
0345 23117 0

Ausstellung der
entstandenen Kunstwerke
im Künstlerhaus 188
6. bis 11. November 2021

Sa 16—20 Uhr
So—Do 10—18 Uhr

Dieses Projekt
wurde gefördert

durch das
Land Sachsen-Anhalt,
die Stadt Halle (Saale)
und private Förderer.